Pressemitteilung

Museumsverbände gegen Eingriff in Museumsstrukturen

Die nationalen und regionalen Museumsorganisationen in Deutschland verwahren sich gegen zunehmende Eingriffe in historisch gewachsene Museumsstrukturen. "Museumsobjekte stehen nicht zur Disposition, um aktuelle Haushaltslöcher zu stopfen," erklärte Dr. York Langenstein, Leiter der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern, anlässlich der Konferenz der Museumsorganisationen in Deutschland am Montag, 23. Juni 2003 im Institut für Museumskunde - Staatliche Museen zu Berlin.

"Das über Generationen und Kriege hinweg gesammelte und den Museen treuhänderisch anvertraute kulturelle Erbe unseres Landes, darf nicht in den Ausverkauf geraten", ergänzte Dr. Michael Eissenhauer, Präsident des Deutschen Museumsbundes. In den vergangenen Monaten wurde in einigen Kommunen der Ruf nach dem Verkauf von Sammlungsgut laut, um die Museen an der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zu beteiligen.

Die Museumsorganisationen berufen sich auf den international anerkannten "Kodex der Berufsethik" des Internationalen Museumsrates (ICOM), der selbstverständlich auch in Deutschland gelte: "Eine Hauptaufgabe für fast jede Art von Museum besteht darin, Objekte zu erwerben und für die Nachwelt zu erhalten."

Auch in den aktuellen Konfliktfällen bieten die Museumsorganisationen deshalb den verantwortlichen Trägern ihre professionelle Sachkenntnis und Beratungsleistung an.

(23. Juni 2003)

--

Deutscher Museumsbund e. V.
Buero Berlin
In der Halde 1
D-14195 Berlin
Fon: ++49/(0)30/841095-17
Fax: ++49/(0)30/841095-19